

rer angestellt, welcher in 3 besondern Classen durchschnittlich 165 Kinder unterrichtet. Der Lehrer ist auf 235 Thlr. Schulgeld fixirt, exclus. des Holzgeldes und anderer Accidenzien.

Eingepfarrt und eingeschult nach Reichenbach sind die Dörfer Reichenau und Nieder-Lichtenau. Ferner sind eingepfarrt 13 Besitzungen von Ober-Lichtenau, die früher auch hierher eingeschult waren, seit dem 2. Januar 1838 aber nach Ober-Lichtenau zur Schule gewiesen worden sind.

Das hierher eingepfarrte und eingeschulte Dorf

Reichenau liegt 20 Minuten unterhalb Reichenbach, nach Königsbrück zu. Es liegt ebenfalls, wie Reichenbach, an beiden Seiten der Pulsnitz, und gehört daher gleichfalls theils zur Oberlausitz, theils zum Meißner Kreise. Es hat Meißner Seits ein Rittergut mit Herrschaftlichem Schlosse, und gehört, so wie Reichenbach, zur Herrschaft Elstra. Reichenau hat 49 Hausnummern und 250 Bewohner, die sich vom Landbau, von Leinweberei, Tagearbeit ic. nähren. Reichenau hat eine freundliche Lage, und am untern Ende des Dorfes, nach Gräfenhain zu, herrliche Wiesen, daher wahrscheinlich der Name des Ortes: Reiche Aue, Reichenau. Die Pulsnitz ist hier weit stärker, als in Reichenbach, daher auch die Mühle des Ortes zu denjenigen gehört, die auch in den trockensten Jahren stets das nöthige Wasser haben.

Ferner ist nach Reichenbach eingepfarrt und eingeschult das Dorf

Nieder-Lichtenau, 10 Minuten oberhalb Reichenbach, nach Pulsnitz zu, ebenfalls an beiden Seiten der Pulsnitz gelegen, und es gehört daher auch theils zur Oberlausitz und theils zum Meißner Kreise. Früher hatte es ein eignes Rittergut, welches sich auf dem Grundstücke der jetzigen dortigen Schenke befand. Da aber in Folge des 30jährigen Krieges viele Bauergüter in Ober-Lichtenau wüste liegen geblieben waren, und diese die Herrschaft an sich zog, so verlegte Jobst von Schönberg 1643, in Folge der Grundvergrößerung, das Rittergut nach Ober-Lichtenau. Nieder-Lichtenau liegt in einem freundlichen Thale, und hat 38 Hausnummern und 200 Bewohner, deren Nahrungszweig derselbe, wie bei Reichenbach und Reichenau ist.

Daß noch 13 Besitzungen von Ober-Lichtenau in hiesige Kirche gehören, ist oben schon erwähnt worden.

Möge Gottes Vaterauge stets über sämtliche Bewohner hiesiger Parochie wachen, und möge seine Vaterhand sie mächtig vor allem Unfall schützen! Möge Gottesfurcht und Tugend stets unter ihnen wohnen, und möge kirchlicher Sinn und Liebe zum Hause des Herrn ihr Ruhm sein immerdar und es immer mehr werden! Dieß der fromme Wunsch des Einsenders.

Hff.

Wenden wir uns von der Parochie Reichenbach noch einige Augenblicke zum nahen Augustusberge:

Er liegt zwischen den Flüssen Pulsnitz und Röder, $\frac{1}{2}$ St. links der Pulsnitz, welche die Oberlausitz vom Meißner Kreise trennt, in letztgenanntem Kreise, im Amte Radeberg mit Lausnitz, $1\frac{1}{2}$ St. südöstlich von Königsbrück entfernt. Er erhebt sich bei Großnaundorf und Höckendorf, und gleicht einem Sattel, indem er auf der Mitte etwas eingedrückt ist. Von seinen beiden Spitzen ist die nordwestlich gelegene die höhere. Seine Höhe beträgt 1280 Pariser Fuß über der Meeresfläche. Er besteht aus feinkörnigem Granit, mit Glimmer, Quarz und Feldspath vermischt, und enthält nughare Granitsteinbrüche, die Fenstergewände, Säulen und Tröge liefern. Die Koppe des Berges, die eine ziemlich weite, muldenförmige Ebene enthält, gewährt eine herrliche Aussicht über einen großen Theil des Meißner Kreises, der Niederlausitz und über die Gränzen des Erzgebirges, so wie auch hinwiederum in der Nähe Leipzigs und fern in der Niederlausitz der Augustusberg gesehen werden kann. Auf dem Berge selbst ragen mehrere einzeln stehende Granitmassen gleich Keulen hervor, die auch wohl zu seinem ersten Namen „Keulenberg“ Veranlassung gegeben haben mögen. Diesen Berg, nebst dem Eier- und dem Gückelsberge, pflegte man im 17. Jahrhunderte die 3 großen Landprediger zu nennen. Der Pulsnitzer Pfarrer, M. Christian Ehrenhaus, schrieb: Drei große Landprediger, der Keulenberg, der Eierberg und der Gückelsberg, die von der Keue, dem Glauben und dem neuen Gehorsam predigen. Dresden, 1662, in 4. Die Höhe des Augustusberges kann man unter anderm auch daraus abnehmen, daß man, als vor mehreren Jahren der Astronom Zach in Gotha auf dem Seeberge daselbst Feuer anzündete und Raketen steigen ließ, beides auf dem Augustusberge, wiewohl nur schwach, wahrnehmen konnte.

(Beschluß folgt.)

H e r r n h u t.

Der Herr Prediger Kranz zu Herrnhut hat der Kirchen-Galerie in nachstehender Bearbeitung der Geschichte Herrnhuts einen Beitrag überlassen, auf dessen Aufnahme wir stolz sind.

Die Redaction.

Herrnhut, der Stammort der von hier aus gegründeten evangelischen Brüdergemeinen in Europa und Amerika, wurde im Jahre 1722 durch einige aus Mähren ausgewanderte Familien, welche aus der alten böhmisch-mährischen Bruderkirche abstammten, zu bauen angefangen. Dieselben suchten freie Ausübung ihres von den Vorfahren ererbten und schon von Luther geprüften und schriftgemäß befundenen evangelischen Glaubens, dessen Bekenntniß ihnen im Vaterlande Druck und Verfolgung zugezogen hatte, und fanden bei dem frommen Grafen Nicolaus Lud-